

bloß Redereien, weil Undine oftmals in die empörten Wellen oder in die hemmenden Winde hineinschalt und sich dann die Gewalt des Feindseligen augenblicklich in Demut ergab; aber wieder kamen die Angriffe, und wieder brauchte es der Mahnung Undinens, so daß die Lustigkeit der kleinen Reisegesellschaft eine gänzliche Störung erlitt. Dabei zischelten sich noch immer die Fährleute zugend in die Ohren und sahen mißtrauisch auf die drei Herrschaften, deren Diener selbst mehr und mehr etwas Unheimliches zu ahnen begannen und ihre Gebieter mit seltsamen Blicken verfolgten. Huldbrand sagte öfter bei sich im stillen Gemüte: „Das kommt davon, wenn gleich sich nicht zu gleich gesellt, wenn Mensch und Meerfräulein ein wunderliches Bündnis schließen.“ Sich entschuldigend, wie wir es denn überhaupt lieben, dachte er freilich oftmals dabei: „Ich hab' es ja nicht gewußt, daß sie ein Meerfräulein war. Mein ist das Unheil, das jeden meiner Schritte durch der tollen Verwandtschaft Grillen bannt und stört, aber mein ist nicht die Schuld.“ Durch solcherlei Gedanken fühlte er sich einigermassen gestärkt; aber dagegen ward er immer verdrießlicher, ja feindseliger gegen Undinen gestimmt. Er sah sie schon mit mürrischen Blicken an, und die arme Frau verstand deren Bedeutung wohl. Dadurch und durch die beständige Anstrengung wider Kühleborns Listen erschöpft, sank sie gegen Abend, von der sanft gleitenden Barke angenehm gewiegt, in einen tiefen Schlaf. Kaum aber, daß sie die Augen geschlossen hatte, so wählte jedermann im Schiffe, nach der Seite, wo er gerade hinausjah, ein ganz abscheuliches Menschenhaupt zu erblicken, das sich aus den Wellen emporhob, nicht wie das eines Schwimmenden, sondern ganz senkrecht, wie auf den Wasserpiegel gerade eingepfählt, aber mitschwimmend, so wie die Barke schwamm. Jeder wollte dem andern zeigen, was ihn erschreckte, und jeder fand zwar auf des andern Gesichte das gleiche Entsetzen, Hand und Auge aber nach einer andern Richtung hinzeigend, als wo ihm selbst das halb lachende, halb dräuende Scheusal vor Augen stand. Wie sie sich nun aber einander darüber verständigen wollten und alles rief: „Sieh dorthin, nein dorthin!“ da wurden jedwedem die Greuelbilder aller sichtbar, und die ganze Flut um das Schiff her wimmelte von den entsetzlichsten Gestalten. Von dem Geschrei, das sich darüber erhob, erwachte Undine. Vor ihren aufgehenden Augenlichtern verschwand der mißgeschaffenen Gesichter tolle Schar. Aber Huldbrand war empört über so viele häßliche Ganteseien. Er wäre in wilde Verwünschungen ausgebrochen, nur daß Undine mit den demüthigsten Blicken und ganz leise bittend sagte: „Um Gott, mein Ehemann, wir sind auf den Fluten; zürne jetzt nicht auf mich!“ Der Ritter schwieg, setzte sich und versank in ein tiefes Nachdenken. Undine sagte ihm ins Ohr: „Wär' es nicht besser, mein Liebster, wir ließen die thörichte Reise und kehrten nach Burg Ringstetten in Frieden zurück?“ Aber Huldbrand murmelte feindselig: „Also ein Gefangener soll ich sein auf meiner eigenen Burg und atmen nur können, solange der Brunnen